

TERMINE

Termine der AG Botanik

Sonstige Termine

AKTUELLES

Wiederaufnahmen alter
Daten von Franz Wernekinck

Rettet den
Arzneipflanzengarten!

Gründung Pilz-Stammtisch
Münsterland

Winter-Vortragsprogramm

Pflanzen des Monats

Jahresprogramm 2018

Essbare Wildpflanze des Monats:
die Schlehe

RÜCKBLICK

Wollblumen und Kastanienvögel

Wenn die Esche mit knorrigen
Fingern nach der Sonne greift...

Ein weiteres botanisches Jahr
voller Aktivitäten

Ehrenamt im Mittelpunkt

BEWÄHRTES

Floristische Kartierung NRW

Foto-Datenbank

20 Jahre AG Botanik

Patenschaf Daisy



Liebe Freunde des blühenden Münsters,

Hier finden Sie monatlich Aktuelles aus der AG Botanik des NABU Münster: aktuelle Termine - sowohl der AG Botanik selber als auch weitere botanische Veranstaltungen in Münster -, aktuelle Berichte aus den laufenden Projekten und ein Rückblick auf die Aktivitäten des Vormonats. Unter „Bewährtes“ finden sich Beiträge, die sich gegenüber dem Vormonat nicht geändert haben.

Die AG Botanik des NABU Münster beschäftigt sich seit 1997 mit der Flora und Vegetation unserer Heimatstadt. Das erste bearbeitete Projekt drehte sich seinerzeit um Vorkommen und Schutz typischer Mauerpflanzen, danach wurden viele weitere Artengruppen und Lebensräume in den Fokus genommen. Aktuell umfasst die AG Botanik ca. 200 Mitglieder verschiedenster Herkunft und Vorkenntnisse.

Gerade für Schüler und Studierende bietet die AG Botanik eine ausgezeichnete Möglichkeit, ihre Artenkenntnisse zu verbessern. Die erfahrenen Botaniker in der Gruppe sind jederzeit bereit, bei den Monatstreffen oder den zahlreichen Exkursionen ihr Wissen zu teilen und ökologische Zusammenhänge zu vermitteln. Gerne können auch Pflanzen oder Bilder von Pflanzen zum gemeinsamen Bestimmen mitgebracht werden. In den Wintermonaten werden Bildervorträge bei den Monatstreffen präsentiert. Nicht nur die Artenvielfalt und systematischen Zusammenhänge werden in der AG Botanik behandelt, sondern auch andere pflanzliche Seiten wie Heilkräfte oder die Nutzung in der Wildkräuter-Kochgruppe.

Die AG Botanik steht bei ihrer Arbeit in engem Kontakt mit den anderen Arbeitsgruppen und dem Vorstand des NABU Münster. So können die vorhandenen Kenntnisse sinnvoll in übergreifende Naturschutzprojekte, aber auch bei der Beurteilung von Eingriffen und Planungen genutzt werden. Nur das Wissen über und die Beschäftigung mit der Natur ermöglicht sinnvollen und nachhaltigen Naturschutz, gerade auch für die jüngeren Menschen.

In dem Sinne freuen wir uns über Euer/Ihr Interesse an der botanischen Natur in Münster und der Arbeit des NABU Münster,

Ihr Dr. Thomas Hövelmann, Leiter der AG Botanik

Eichen im Schnee in der Beveraue
(Foto: Wolfgang Schürmann)

Interesse an der AG Botanik des NABU Münster? Gerne nehmen wir Sie in den Email-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an hoewelmann_thomas@yahoo.de reicht - wir freuen uns auf Sie!

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

(Teilnahme wie immer kostenlos, keine Anmeldung erforderlich, Interessenten jederzeit willkommen):

Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

Freitag, 15.12.:

Spaziergang auf dem neuen Wald-Klima-Lehrpfad in der Hohen Ward bei Hilstrup. Treffpunkt 14 Uhr auf Haus Heidhorn, Westfalenstraße 490, in 48165 Münster-Hiltrup (Anfahrtsskizze siehe [hier](#)), von dort fußläufig bis ca. 16 Uhr. Bitte an festes Schuhwerk denken.

Dienstag, 09.01.:

Monatstreffen im Umwelthaus Münster in gemütlicher Atmosphäre, Zumsandstraße 15, um 19.30 Uhr.



Auf dem Wald-Klima-Lehrpfad in der Hohen Ward kann man mit Spaß viel lernen (Foto: Oliver Vogt)

Weitere Termine

Dienstag, 19.12.:

Vortrag „Zur Ökonomie der Totholzanreicherung im Wald“ von Prof. Dr. Jörg Müller (Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Nationalpark Bayerischer Wald). Treffpunkt 18.15 h im Hörsaal des Institutes für Landschaftsökologie, Heisenbergstr. 2, Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung erforderlich.



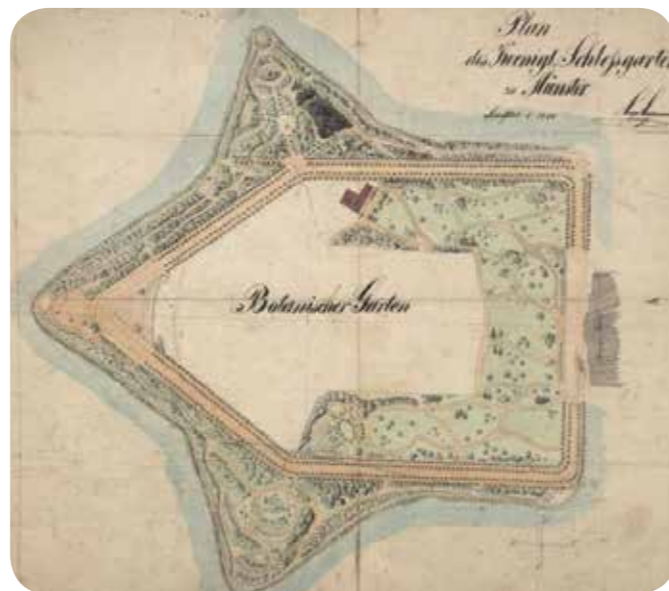
Totholz ist das ökologische Gold des Waldes
(Foto: Michael Steven)

Viele weitere attraktive Veranstaltungen – auch botanische Exkursionen und Seminare – findet Ihr im [Veranstaltungskalender der NABU-Naturschutzstation Münsterland](#) (download 3,3 MB).

Wiederaufnahmen alter Daten von Franz Wernekinck

Dr. Wilhelm Bauhus von der Arbeitsstelle Forschungstransfer der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster stellte beim Dezember-Monatstreffen ein mögliches Forschungsprojekt zur Wiederaufnahme alter Daten von Franz Wernekinck vor. Der Gründer des Botanischen Gartens in Münster hatte vor ca. 200 Jahren detaillierte Zeichnungen und Artenlisten genau verorteter Stellen in und um Münster angefertigt. Die AG Botanik hat nun die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Uni die historischen Stellen aufzusuchen und aktuelle Artenlisten zum Vergleich und zur Auswertung zu erstellen.

Voraussichtlich im Januar wird dazu ein gemeinsamer Besuch der Handschriftensammlung der Universitätsbibliothek Münster erfolgen, um die Originalzeichnungen von Wernekinck und außerdem ein altes Jesuiten-Herbarium zu besichtigen. Eine Ausstellung von Projektergebnissen ist beispielsweise in der Orangerie des Botanischen Gartens und auf Burg Vischering in Lüdinghausen, dem Geburtsort Wernekincks, möglich.



Historischer Plan des Botanischen Gartens Münster von 1899
(Quelle: Universitätsbibliothek WWU Münster)

Rettet den Arzneipflanzengarten!

Olivia Leggatt und ihr Team sammeln derzeit Ideen und Kooperationspartner, um eine Umgestaltung des alten Arzneipflanzengartens in einen barrierefreien und interkulturellen *Community Garden* und mit Fokus auf eine (innerstädtische) ökologische Vielfalt eine Errichtung eines wildnatürlichen Pflanzenbereiches zu erreichen. Zur Zeit ist der Abriss des alten Pharmazeutischen Instituts an der Hittorfstraße und eine Umgestaltung des Geländes geplant. Der NABU Münster setzt sich dafür ein, eine Bebauung des historischen Arzneipflanzengartens zu verhindern.

Nach bisherigem Kenntnisstand sieht es aber ganz gut aus, dass der Garten nicht überbaut wird: die Uni hat den laufenden Pachtvertrag um weitere vier Jahre verlängert und plant auf dem landeseigenen Grundstück mit den bisherigen Gebäuden einen neuen Musikcampus. Eine Überbauung des der Stadt Münster gehörenden Gartengrundstücks sei nach Aussage des Rektors Prof. Dr. Wessels nicht vorgesehen. Auch Stadtrat Peck hält eine Bebauung des Gartengrundstücks für unrealistisch und stellte klar, dass es seitens der Stadt MS keine derartigen Planungen gäbe.

Die Politik in Münster hat großes Interesse daran, das vom NABU vorgeschlagene Konzept eines bürgerInnennützlichen, interkulturellen, barrierefreien, ökologisch korrekten Arzneipflanzengartens für alle gemeinsam zu entwickeln. Olivia Leggatt und Dr. Thomas Hövelmann sind am 8. Januar eingeladen, das Projekt und eine erste Ideenskizze der GRÜNEN-Fraktion vorzustellen.



Gründung Pilz-Stammtisch Münsterland

Die Ärztin Eva Kristina Bee aus Drensteinfurt möchte gerne mit Gleichgesinnten einen Pilzstammtisch Münsterland gründen.

Bei Interesse bitte melden bei:
Dr. Eva Kristina Bee, T.: 02508 - 99 34 969,
info@hautarzt-drensteinfurt.de

Der Gemeine Kelchbecherling ist ein heimischer Schlauchpilz (Foto: Ingrid Blome)

Winter-Vortragsprogramm



Alpenüberquerung mit dem Fahrrad;
Der Deutsche Enzian in den Alpen
(Fotos: Sophia Närmann)

In den dunklen Monaten von November bis April bringt die AG Botanik mit bunten Vorträgen ein wenig Farbe in den Winter. Folgende Vorträge sind im Rahmen der Monatstreffen um jeweils 19.30 Uhr im Umwelthaus Münster, Zumsandstraße 15 geplant, zu denen Interessierte jeweils herzlich eingeladen sind (kostenlos, keine Anmeldung erforderlich):

Di, 9.1.: „Mit dem Rad über die Alpen – von Augsburg nach Venedig auf der Via Claudia Augusta“ von Sophia Närmann und Dajana Prinz



Traumziel der Alpenüberquerung: der Canale Grande in Venedig (Foto: Sophia Närmann)

Mi, 7.2.: „Bornholm – Perle der Ostsee“ von Jens Schaper

Do, 1.3.: „Gotland – mediterraner Hauch im Norden“ von Dr. Heide Heising

Mo, 3.4.: „Abwasserreinigung mit Pflanzen“ von Stefan Jäger

Beim Monatstreffen im Dezember hatte AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann den traditionellen Jahresrückblick in besonders gemütlicher adventlicher Atmosphäre vorgestellt. Die Bildschirm-Präsentation mit dem Jahresrückblick ist [hier](#) zu finden.

Pflanzen des Monats

Beim Monatstreffen im Dezember wurden einige nicht alltägliche Besonderheiten vorgestellt, die in der heimischen Flora sonst eher nicht beachtet werden:

Karin Parpin brachten ca. Centstück-großen grünen „Schmodder“ mit, der sich als die Blaualge *Nostoc communis* entpuppte, auch „Sternenschneuz“ genannt...

Außerdem bereicherte Karin Wilp den Abend mit einer Kollektion von Äpfeln alter Sorten aus dem Kreislehrgarten Steinfurt zum Anschauen und Probieren: Schöner von Boskoop, Roter Boskoop, Karmijn de Sonnaville, Brettacher und Weißer Winterglockenapfel.

Zu den Monatstreffen können gerne Pflanzen bzw. Fotos von Pflanzen zum Vorstellen oder gemeinsamen Bestimmen mitgebracht werden.



Der „Schöne von Boskoop“ ist eine alte Apfelsorte

Jahresplanung 2018

Neben den jährlich wiederkehrenden Projekten und zahlreichen Exkursionen erwartet die AG Botanik in 2018 mindestens folgende neue Projekte:

- Wernekinck-Projekt (s. oben)
- zwei Bestandsaufnahmen im April und Juni auf einer Streuobstwiese bei Gievenbeck
- Wiederholungs-Kartierung der Schwanenblume für die Umweltdaten der Stadt Münster
- Schulung von ehrenamtlichen Beratern zur Gestaltung insektenfreundlicher, naturnaher Privatgärten als Wiederaufnahme der früheren NABU-Aktion „Exkursionen in den eigenen Garten“ (siehe Chronik „20 Jahre AG Botanik“ unter 2002)



Streuobstwiesen wie bei Gievenbeck sind besonders artenreiche Lebensräume (Foto: Dr. Martin Franz)



Die Schwanenblume wächst am Ufer von Seen und langsam fließender Bäche (Foto: Dr. Thomas Hövelmann)

Essbare Wildpflanze des Monats: Die Schlehe

An dieser Stelle wird jeden Monat eine Wildpflanzenart oder -artengruppe vorgestellt, die für die entsprechende Jahreszeit typisch ist. Hier werden botanische Merkmale und Wissenswertes kombiniert mit Anekdoten und Rezeptanregungen - die Wildkräutergruppe der AG Botanik wünscht viel Spaß! Wer Interesse an der Gruppe hat, kann sich bei Ann-Kathrin Will melden: ann-kathrinwill@gmx.de. Die Gruppe trifft sich ca. einmal im Monat.

Nach den ersten Frostrüchten kann man Schlehen sammeln, die durch die knackige Kälte erst ihren vollen Geschmack entwickeln!

Botanischer Name:
Prunus spinosa

Kurzportrait:

Die Schlehe, auch Schwarzdorn oder Schlehdorn genannt, ist ein weit verbreiteter Strauch aus der Familie der Rosengewächse. Die weißen Blüten ähneln sehr denen ihrer Schwesternarten Kirsche und Pflaume, nur sind sie kleiner. Da sie noch vor dem Laub kommen, leuchten im Frühjahr vielerorts Hecken und Waldsäume ganz in weiß vor lauter Schlehenblüten! Ein charakteristisches sowie namensgebendes Merkmal sind die Dornen, die zuhauf an den stark verzweigten schwarzbraunen Ästen zu finden sind.

Im Herbst bilden sich dann die beliebten blauen, bereiften Früchte, die teilweise noch bis in den Winter an den kahlen Ästen hängen. Sie enthalten sehr viele Vitamine und werden auch gerne von Vögeln gefressen, die somit gleich an der Verbreitung beteiligt werden. Darüber hinaus ist die Schlehe für viele verschiedene Tierarten

wie Käfer und Schmetterlinge eine wichtige Nahrungsquelle (auch Nektar, Blätter) und eine Schlehenhecke bietet Schutz und Lebensraum für z.B. strauchbrütende Vogelarten. Auf den Dornen der Schlehe spießt der Neuntöter zudem gerne seine Beute auf.

Sammeln und Verarbeiten:

Der ideale Zeitpunkt ist nach dem ersten Frost - wer nicht so lange warten will, kann die Früchte zur Not auch zuhause über Nacht einfrieren. Beim Sammeln empfehlen sich gute Handschuhe als Schutz gegen die spitzen Dornen!

Verwendung:

Schlehen sind roh nicht sehr schmackhaft, da relativ sauer. Aber eingelegt als Likör oder eingekocht zu Gelee und Marmelade entfalten sie ihr volles, fruchtiges Aroma. Eine ganz andere Variante bieten die „Eifeler Oliven“ - würzig eingelegte Schlehen!

Wissenswertes:

Schon der in den österreichischen Alpen gefundene steinzeitliche „Ötzi“ hatte Schlehen in seinem Proviant! So stellt die Schlehe für Mensch und Tier eine traditionelle und wichtige natürliche Ressource dar.

Rezept für »Eifeler Oliven«

aus dem Buch »Taste the Waste« (V. Thurn, G. Oerdel)
bzw. von www.mundraub.org

Zutaten:

1 kg Schlehen
4 Zweige Thymian
4 Lorbeerblätter
1 TL Nelken
1 Liter Wasser
300 g Salz

Zubereitung:

Koche das Wasser mit Salz und den Gewürzen auf und lasse es abkühlen. Fülle die Schlehen in Gläser und gieße anschließend Salzlake über die Früchte. Gläser fest verschließen und für mindestens vier Wochen an einen kühlen, dunklen Ort stellen.

Der NABU beim Familienfest im LWL-Naturkundemuseum

Wollblumen und Kastanienvögel

Gut, dass die AG Botanik zahlreiche Helfer bereit gestellt hatte und so gut vorbereitet war: bis zu 20 Kinder belagerten gleichzeitig den NABU-Stand beim diesjährigen Familienfest am vergangenen Samstag, den 4. November, im LWL-Naturkundemuseum am Aasee. AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann und sein Helferteam hatten von 14-19 Uhr alle Hände voll zu tun, den Kindern beim Basteln zu helfen.

Strategisch günstig im Eingangsbereich gelegen boten die Naturschützer die Möglichkeit an, Kastanien-Männchen, Fensterbilder aus Herbstlaub und bunte Woll-Blumen zu basteln. Daneben gab es Informationen rund um die Umweltbildung beim NABU und allgemein über die Arbeit des NABU im Münsterland.

Begeisterung bei Kindern für die heimische Natur zu wecken ist dem NABU besonders wichtig, wird hier doch der Grundstein für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Natur und Umwelt gelegt. Daher bieten die Naturschutzjugend (NAJU) Münster und die NABU-Naturschutzstation Münsterland zahlreiche Angebote in der Umweltbildung an, wie beispielsweise die regelmäßige Gruppe „Die Grünfrösche“ im Wienburgpark, Kindergeburtstage und Ferienfreizeiten. Mit dem Projekt „Wildbienen in der Umweltbildung“

Die Kinder hatten jedenfalls viel Spaß beim Basteln und lernten nebenbei spielerisch heimische Baumarten kennen. Stolz trugen sie ihre Kastanien-Kreationen und Wollblumen nach Hause - gut, dass die AG Botanik so gut vorbereitet war.



Ein Kastanienvogel (Foto: Thomas Hövelmann)



Das NABU-Team beim LWL-Familienfest (von links): Dr. Heide Heising, Emilia May, Mira Eggers und Dr. Thomas Hövelmann; später kamen noch Anna Freude-Waltermann und Christiane Recke dazu (Foto: Joachim Teetz)



Die Bastelangebote beim LWL-Familienfest sorgten für Andrang am Stand der AG Botanik (Foto: Thomas Hövelmann)



Kreativer Umgang mit der Natur (Foto: Thomas Hövelmann)

Exkursion zu heimischen Gehölzen im Winterzustand in Mecklenbeck am Sonntag, den 26. November

Wenn die Esche mit knorrigen Fingern nach der Sonne greift...

... und dabei statt der Sonne eine Regenwolke erwischt, ist das noch lange kein Grund, sich hinter dem warmen Ofen zu verkriechen. Das zumindest dachten sich die rund 25 Teilnehmer der gehölkundlichen Exkursion, die am Sonntag, den 26. November, unter der Leitung von Britta Ladner in Mecklenbeck stattfand.

Um sich im Winter, wenn das Wasser im Boden gefroren ist, vor dem Austrocknen zu schützen, werfen die meisten unserer heimischen Gehölze im Spätherbst ihr Laub ab und geben so den Blick frei auf charakteristische Merkmale, die sonst dem Auge verborgen bleiben. Jetzt sind der Wuchs und die Rinde des Stamms sowie die Stellung und Beschaffenheit der Äste und Zweige klar erkennbar. Vor allem aber die Knospen, in denen die Blätter, Blüten und Triebe des nächsten Jahres bereits angelegt sind, geben Aufschluss über die jeweilige Art. Ihre Anordnung am Zweig, die die Blattstellung widerspiegelt, ihre Größe, Farbe und Form und besonders ihre Knospenschuppen sind relevante Bestimmungsmerkmale. Betrachtet man all dies in seiner Gesamtheit, lässt sich eine Vielzahl heimischer Gehölze auch im Winter recht sicher erkennen.

So sind es bei der Hainbuche zunächst die Spannrückigkeit des Stamms und dessen glatte Rinde, die ins Auge fallen. Die wechselständigen Knospen sind deutlich zugespitzt und besitzen zahlreiche bräunliche Knospenschuppen.

Die Knospen der Rot-Buche dagegen, die ebenfalls bräunliche Schuppen besitzen, sind noch stärker zugespitzt, wesentlich länger und auffallend stark vom Trieb abgespreizt. Die Rinde der Rot-Buche bleibt ebenfalls bis ins hohe Alter glatt, aber ihr Stamm weist keine Spannrückigkeit auf.

Bei den Ahornarten stehen sich an jedem Knoten zwei Knospen gegenüber und spiegeln somit eine gegenständige Blattstellung wider. Dies ist leicht zu merken, denn Walt Disneys Ahörnchen und Behörnchen bilden ebenfalls ein unzertrennliches Paar. Am Ende der Triebe befindet sich eine Endknospe, aus der im nächsten Jahr teleskopartig ein neuer Trieb entsteht, der den alten in der Länge fortführt. Dabei hinterlassen die Knospenschuppen Narben, die „Jahresringe“ bilden und so eine ungefähre Altersbestimmung des gesamten Triebs ermöglichen. Unterscheiden lassen sich die drei heimischen Ahornarten im Winter anhand der Farbe ihrer Knospen: Die des Berg-Ahorns sind grün, die des Spitz-Ahorns rötlich und die des Feld-Ahorns bräunlich und wesentlich kleiner als die der anderen beiden Arten.

Auch bei der Esche sind die Knospen gegenständig angeordnet. Hier sind sie jedoch pechschwarz. Auch die größte Endknospe ist schwarz und erinnert durch ihre runde Form ein wenig an eine Eiskugel in einer Waffel. Aber auch an ihrem Habitus ist die Esche gut zu erkennen. Ihre Verzweigung ist recht grob und die einzelnen Triebe, die oft nach oben gebogen sind, scheinen wie knorrige Finger nach der Sonne zu greifen. Sie beweisen anschaulich, dass die Esche zu den Lichtbaumarten gehört.

Weiden lassen sich gut erkennen: sie sind die einzige heimische Gattung, die nur eine Knospenschuppe ausbildet. Ihre Knospen sind spiralg um den Zweig herum angeordnet. Auf diese Weise bekommen alle Blätter an den häufig steil nach oben ausgerichteten Trieben die größtmögliche Menge Licht, denn auch Weiden zählen zu den Lichtbaumarten. Die einzelnen Arten sicher zu unterscheiden, ist jedoch schwierig, da ihre Merkmale eine große Variationsbreite aufweisen. Darüber hinaus neigen Weiden zur Bastardisierung.

Bei der Schwarz-Erle kann man außer den vegetativen Knospen, die länglich, purpurfarben und gestielt sind und nur zwei Schuppen besitzen, bereits die männlichen und weiblichen Kätzchen erkennen, die nackt überwintern und nicht in einer Knospe eingeschlossen sind. Auch der Habitus ist charakteristisch: Der Stamm zieht sich bis in die Kronenspitze durch. Zusammen mit den schräg nach oben gerichteten und relativ dünnen Ästen entsteht ein fichtennähnlicher Eindruck.

Einen weiteren Anhaltspunkt für die Bestimmung von Gehölzen im Winter kann die Bewehrung der Triebe geben. Einige Arten bilden Dornen oder Stacheln aus, die besonders jetzt gut erkennbar sind. So finden sich bei den Weißdornen und der Schlehe Triebdornen. Die Knospen der Weißdorne sind rundlich, nur leicht zugespitzt und sehr klein. Die Knospen der Schlehe sind noch kleiner und vollständig kugelig. Die Rinde der Triebe ist dunkler - die Schlehe wird auch Schwarzdorn genannt. Vor allem aber treten die Knospen der Schlehe gehäuft auf. Dies ist typisch für den Tribus der Steinobstgewächse innerhalb der Familie der Rosengewächse. Der Legende nach können Weißdorne - die das Gute symbolisieren, und Schwarzdorne - die für das Böse stehen - nicht an einem Ort vorkommen. Dies wurde bei der Exkursion klar widerlegt.

Auch weitere heimische Arten lassen sich in dieser Weise gut erkennen, wie die leicht durchnässten, aber gut gelaunten Exkursionsteilnehmer feststellten. Schließlich wartete noch eine Überraschung am Ende des wetterbedingt abgekürzten Erkundungsgangs auf die Teilnehmer: Ein aus dem Stock ausgetriebener Feld-Ahorn, der sich seines grünen Sommerkleids noch nicht entledigen mochte, präsentierte eine dreiwirtelige Blattstellung und erinnerte so eindrücklich daran, dass die Natur sich nicht vollständig in menschengemachte Schemata einordnen lässt.



Britta Ladner (links) führte die Exkursionsteilnehmer in Mecklenbeck in die Welt der winterlichen Gehölze ein (Foto: Sophia Närmann)

Gemütlicher Jahresrückblick der AG Botanik

Ein weiteres botanisches Jahr voller Aktivitäten

Von Orchideen bis zu Flechten und Bäumen - die Flora und Vegetation von Münster bietet viele Aspekte. In einem bebilderten Jahresrückblick am vergangenen Montag, den 4. Dezember, ließ AG-Leiter Thomas Hövelmann in gemütlicher adventlicher Runde die Aktivitäten der AG Botanik des NABU Münster Revue passieren. Das zurückliegende Jahr stand dabei unter dem Zeichen des 20jährigen Bestehens der AG, die 1997 gegründet worden war.

Neben verschiedenen regelmäßigen Projekten wie die Pflege einer Orchideenwiese bei Roxel oder der Bestandsaufnahme im Kunstwerk sanctuarium führte die AG Botanik im abgelaufenen Jahr mehr als 20 Exkursionen in Münster und Umgebung durch. Außerdem gelang es mit der Unterstützung von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern, den Gesamtbestand an Wiesen-Schaumkraut auf neun, jeweils einen Quadratkilometer großen Probeflächen im gesamten Stadtgebiet von Münster zahlenmäßig zu erfassen und für die statistischen Umweltdaten der Stadt Münster aufzubereiten. Weitere Höhepunkte waren die Wochenend-Exkursion ins Schmallenberger Sauerland, mehrere Bestimmungsübungen, ein Fotowettbewerb zum Klatschmohn und ein kostenloser Workshop für angehende botanische Exkursionsleiter. Die Wildkräuter-Kochgruppe, die sich mit den kulinarischen Aspekten unserer Flora auseinandersetzt, traf sich ebenfalls regelmäßig.

Die AG Botanik des NABU Münster trifft sich regelmäßig in der ersten Woche eines Monats im Umwelthaus, um die Termine und Aktivitäten für den darauffolgenden Monat zu besprechen. Interessierte sind dazu herzlich eingeladen, Vorkenntnisse nicht erforderlich. Die Freude und das Interesse an unserer heimischen Pflanzenwelt reichen aus. Das nächste Treffen in gemütlicher Runde ist am Dienstag, den 9. Januar 2018, um 19.30 Uhr im Umwelthaus Münster, Zumsandstraße 15.

Weitere Informationen gibt es bei Thomas Hövelmann unter hoevelmann_thomas@yahoo.de und in der bebilderten [Bildschirmpräsentation \(download, 9.9 MB\)](#).



Gute Laune beim adventlichen Dezember-Monatsstreffen der AG Botanik (Foto: Joachim Teetz)

Die AG Botanik beim ersten LWL-Ehrenamtsforum

Ehrenamt im Mittelpunkt

Was wäre die naturkundliche Erforschung der heimischen Natur in Westfalen ohne das Ehrenamt? Diese Frage lässt sich nach dem Samstag, den 18. November, leicht beantworten: nicht viel, oder jedenfalls viel weniger. Der LWL hatte zum ersten Mal ein Ehrenamtsforum im LWL-Naturkundemuseum ausgerichtet und dazu eine ganze Reihe ehrenamtlich agierender naturwissenschaftliche Vereine und Organisationen aus ganz Westfalen eingeladen.

Der NABU Münster war gleich mit mehreren Arbeitsgruppen vertreten: die AG Botanik bot an ihrem Stand ein kleines Quiz rund um winterliche Gehölze an, wobei der Newsletter „Flora Münster“ reißenden Absatz fand. Die AG Eulenschutz zeigte Nisthilfen für Steinkauz und Schleiereulen und beeindruckte mit Zahlen zu Bruterfolgen seit dem Bestehen der AG. Die AG Fledertierschutz fand besonders bei den Kindern Interesse mit spannenden Suchspielen und der Vorführung der verschiedenen Ortungs- und Verständigungslaute. Dabei wurde auch auf die Gefahren durch Windkraft-Anlagen für unsere heimischen Fledermäuse hingewiesen.

Das erste LWL-Ehrenamtsforum war insgesamt ein voller Erfolg: praktisch alle namhaften Gruppen waren der Einladung gefolgt und boten an ihren Ständen jeweils ein attraktives Programm, und das Gedränge der zahlreichen Besucher zeugte bei freiem Eintritt und einem attraktiven begleitenden Vortragsprogramm von dem großen Interesse in der Öffentlichkeit an der Erforschung der heimischen Natur. Wie sagte doch LWL-Chef Matthias Löb sinngemäß bei seinem Grußwort: „Das machen wir jetzt jedes Jahr!“



links: Sophia Närmann und Jens Schaper am Stand der AG Botanik (Fotos: Thomas Hövelmann)

Floristische Kartierung NRW

Die NABU-Naturschutzstation Münsterland ist vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) als Koordinationsstelle für die Neuerfassung aller gefährdeten Pflanzenarten im Münsterland bestimmt worden. Für das Stadtgebiet von Münster übernimmt die AG Botanik die Bearbeitung.

Die Eingabe von Daten geschieht mit Hilfe des Online-Portals www.florenkartierung-nrw.de oder GPS-gesteuert vor Ort mit der kostenlosen App „Flora NRW“. Dort kann jeder seine Funde von gefährdeten Pflanzenarten der Roten Liste eingeben. Keine Scheu, das ist wirklich sehr einfach. Wer mit den Pflanzenarten unsicher ist, bitte am Besten ein Foto machen und zumailen oder über die Facebook-Gruppe „Flora Münsterland“ posten.

Freiwillige können sich gerne melden: hoevelmann_thomas@yahoo.de.



Botanische Bild-Datenbank

Die AG Botanik hat ein Forum entwickelt mit der Möglichkeit, dort Bilder von Pflanzenarten hochzuladen und zu kommentieren. Die dort geposteten Bildern stehen den Mitgliedern der AG Botanik und weiteren eingeladenen Personen zur nichtkommerziellen Nutzung (Bachelor-/Masterarbeiten, NABU-Pressearbeit...) zur Verfügung.

Im Forum „Hilfe - was ist das?“ können unbekannte Pflanzen zur allgemeinen Bestimmung eingestellt werden. Alles Weitere auf den Monatsstreffen der AG Botanik. Beim NABU Münster hat sich übrigens eine neue AG Naturfotografie gebildet. Bei Interesse könnt Ihr Euch an Dr. Martin Franz wenden, Franz_M@t-online.de.

20 Jahre AG Botanik

2017 jährt sich die Gründung der AG Botanik zum 20. Mal. Dazu hat AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann einen Jubiläumsband mit einem ausführlichen Rückblick zusammengestellt, der [hier](#) als PDF herunter geladen werden kann (3,2 MB).

Patenschaf „Daisy“

Die AG Botanik hat eine Schafpatenschaft bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland übernommen, „Daisy“ (englisch für Gänseblümchen). Für die Kosten von 60 € im Jahr werden jeweils pro Nase ca. 50 Cent pro Monatsstreffen eingesammelt.

Bei Daisy und ihren Kollegen handelt es sich um Bocklämmer der Rasse Moorschnucke (weisse hornlose Moorschnucke, auch Diepholzer Moorschnucke genannt). Diese Schafe zeichnen sich durch ihre Genügsamkeit sowie Wetterhärte aus.



IMPRESSUM

Der Newsletter „Flora Münster“ erscheint einmal im Monat.

Herausgeber: NABU Münster, Zumsandstraße 15, 48145 Münster; www.NABU-muenster.de
Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.); **Layout:** Silvia Banyong; **Satz:** Ann-Kathrin Will

Die AG Botanik im Internet:
<http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“